

# Rund um die Transportkiste

Praktisch und rassegerecht muss sie sein



Vielfältige Transportkisten-Modelle sind heute auf dem Markt, sodass die Auswahl sehr groß ist

Ich war Jungzüchter, etwa 12 Jahre alt und züchtete weiße Pfautauben, die ich auch auf Orts- und Kreisebene ausstellte. Gleich bei der ersten Ausstellung tat sich das Problem auf, wie ich die Tiere am besten zur Ausstellung bringen kann. Mehrere Transportkisten wurden im Fachhandel angeschaut, ohne auch nur ansatzweise eine praktikable Lösung zu finden. Also griff ich kurzentschlossen zu Pappkartons, in die ich Lüftungsschlitze geschnitten habe. Das war für die Tauben optimal, denn die Kartons brachten den nötigen Raum in Breite und Höhe mit.

Ich war jedenfalls glücklich und zufrieden, nicht so meine Vereinskollegen: Sie machten sich geradezu lustig über den Jungzüchter, der anscheinend nicht einmal eine richtige Transportkiste hat. Sie kamen jedenfalls nicht auf die Idee, dass es für eine Rasse wie Pfautauben wohl keine standardmäßige Transportkisten-Lösung im Handel gibt. Heute kann ich darüber nur müde lächeln und vor allem dann, wenn ich bei einer Großschau sehe, wie Pfautaubenzüchter ihre Tiere aus geräumigen Kartons nehmen.

Was will ich mit dieser kleinen Geschichte verdeutlichen? Ganz einfach: Wie bei so vielem in der Taubenzucht, gibt es

auch bei der Transportkiste selten eine Standardlösung, die nicht durch den Züchter noch optimaler an die Rassebedingungen angepasst wird.

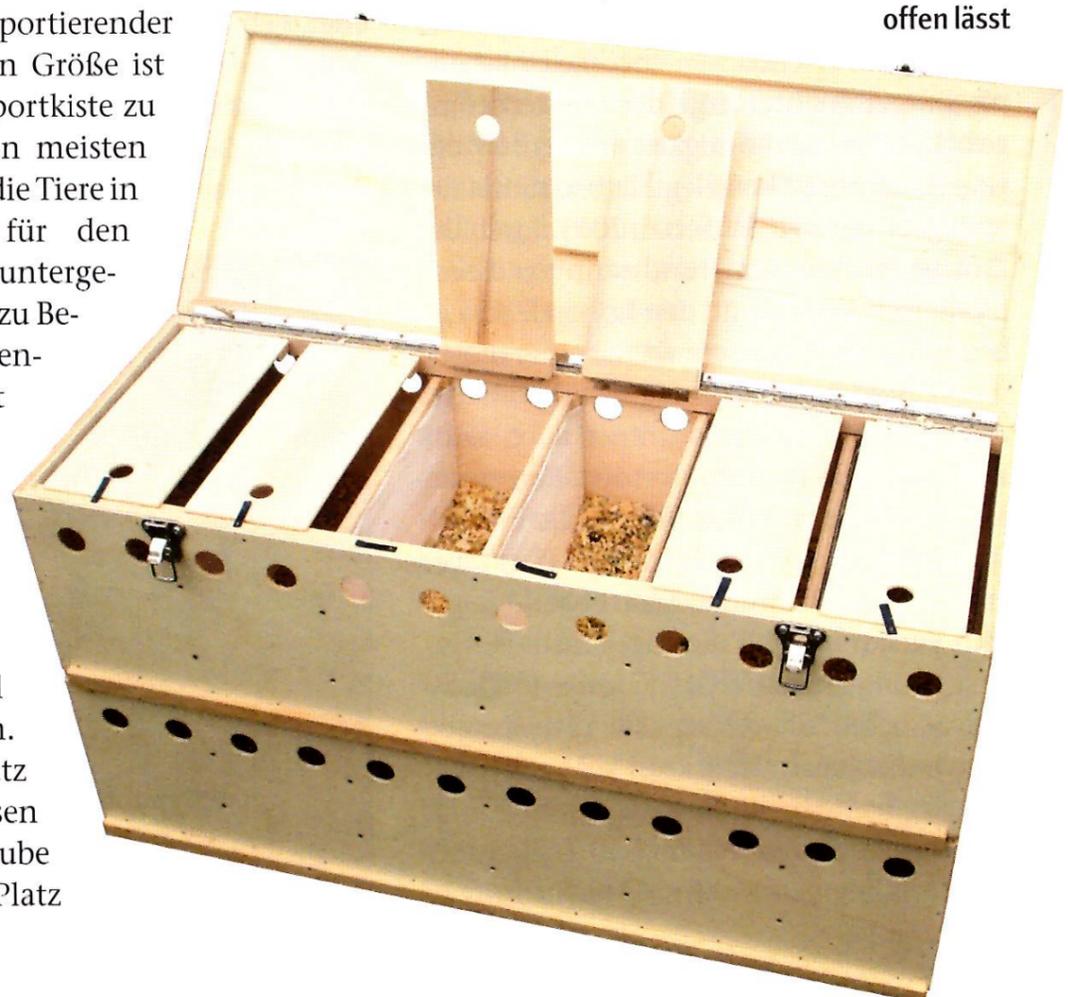
## Größe ist entscheidend

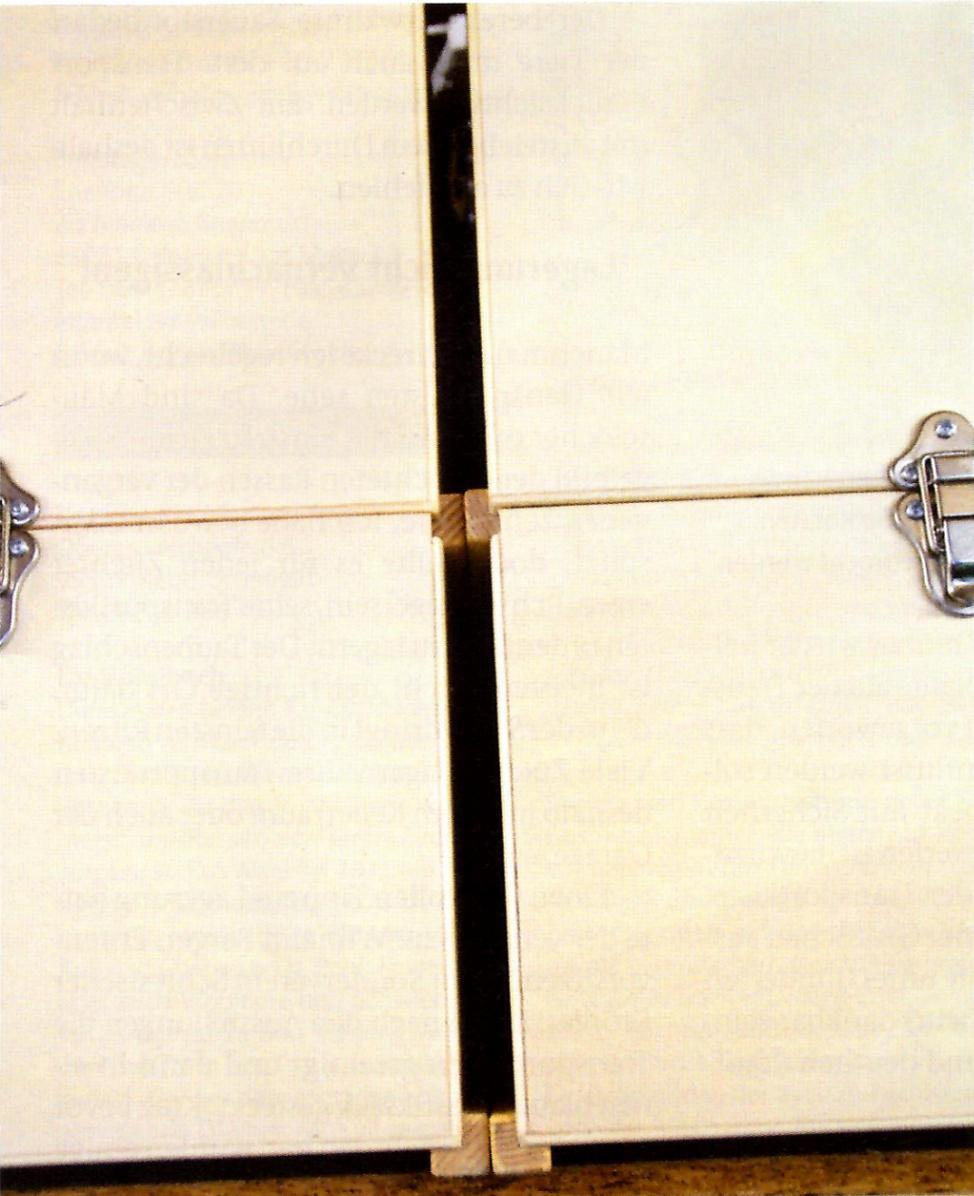
Je nach zu transportierender Rasse und deren Größe ist auch die Transportkiste zu wählen. Bei den meisten Rassen werden die Tiere in Einzelfächern für den Transport untergebracht. Ist man zu Beginn der Taubenzucht vielleicht noch der Ansicht, dass mehr Platz von Vorteil ist, wird man ziemlich bald vom Gegenteil überzeugt sein. Der Einzelplatz muss so bemessen sein, dass die Taube zwar bequem Platz

hat, sich aber keinesfalls drehen kann – und Tauben sind diesbezüglich wahre Künstler.

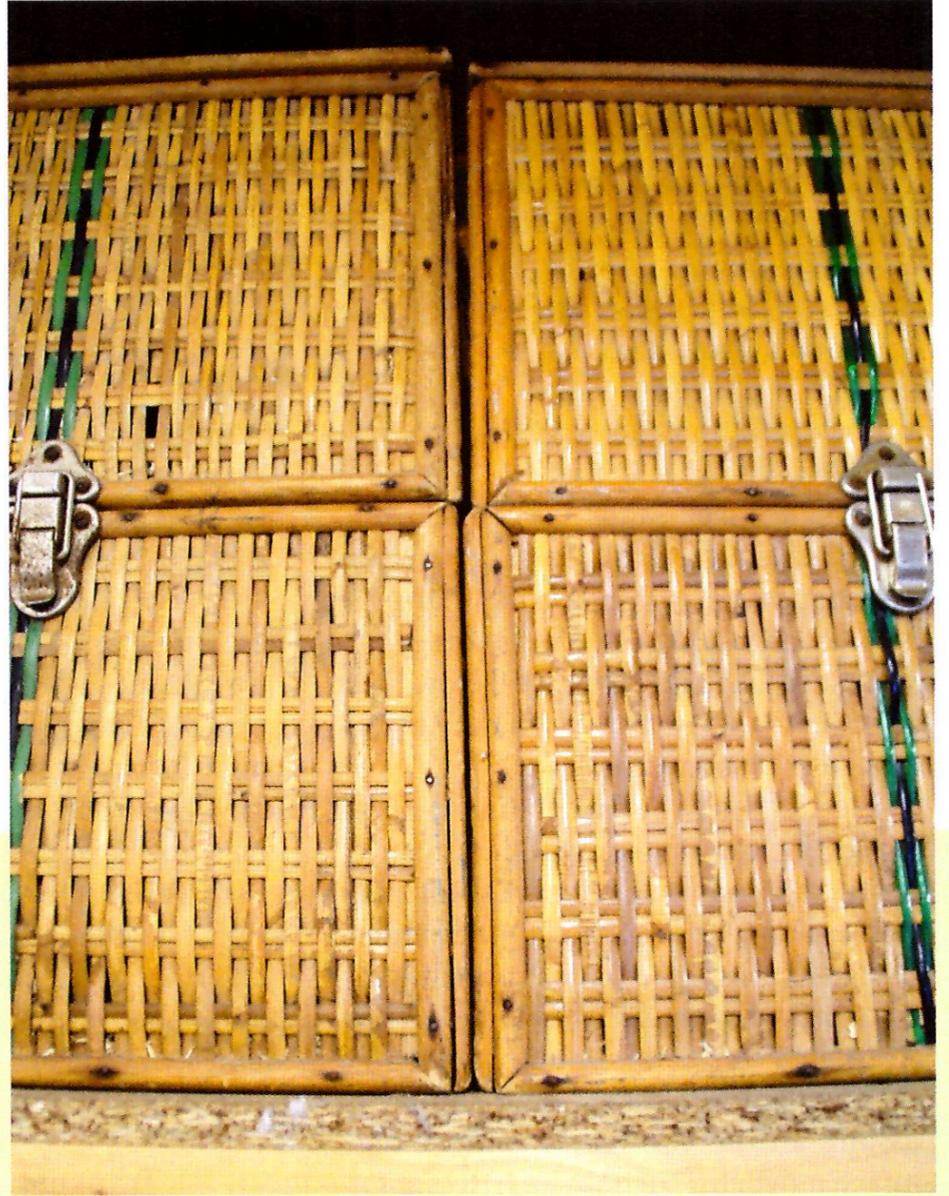
Deshalb muss also sowohl die Fachbreite als auch -länge berücksichtigt werden. Bei

Moderne, doppelstöckige Transportkiste in Eigenbauweise, die keine Wünsche offen lässt





Kleine Abstandsleisten zwischen den Transportkisten sind wertvoll für ausreichende Frischluftzufuhr



Fehlen Abstandsleisten, stehen die Transportkisten dicht an dicht, was unter Umständen zu Schwierigkeiten führen kann

FOTOS: BAUER

sehr langen Rassen kann es also schon einmal nötig sein, sich bei offiziellen Zwerghuhnkörben umzuschauen.

Üblich sind heute 12er-Körbe, die oben und unten Platz für je sechs Tauben bieten. Bei sehr schweren Rassen kann da aber schon ein ordentliches Gewicht zusammenkommen, das für manche Züchter nicht mehr zu tragen ist. Denn bei Großschauen muss oft ein langer Weg zurückgelegt werden und kleine Wägelchen sind nicht bei allen die Regel.

Es ist also durchaus zu überlegen, wie viel Tauben transportiert werden sollen. Man läuft leichter mit sechs Tauben auf jeder Seite als zwölf auf einer. Von einem erfahrenen Züchter weiß ich, dass er immer eine Taube weniger meldet, als er an Fächern zur Verfügung hat. Dieses leere Fach nimmt er, um Dinge unterzubringen, die er zur letzten Schaufvorbereitung direkt vor Ort braucht. Eine gute Idee und ein Lösungsvorschlag für die übliche Tasche, die viele Züchter beim Einliefern mit sich herumtragen – auch ich!

### Vom Korbgeflecht zum Holz

Früher waren die meisten Transportkisten aus Korbgeflecht hergestellt. Solche Kisten

hatten eine ungeheure Lebensdauer, denn das Flechtmaterial war sehr hochwertig. Ich habe heute noch mehrere solcher Kisten in Gebrauch, und zwar aus zweiter und dritter Hand, ohne dass irgendwelche Verschleißerscheinungen aufgetreten sind.

Hier können die heute hergestellten Transportkisten aus geflochtenem Material bei weitem nicht mithalten. Es ist größtenteils zu trocken und dadurch sehr brüchig. Meine Kisten haben jedenfalls nur zwei Sammeltransporte überstanden, ehe das Flechtmaterial mehr oder weniger eingedellt und löchrig war.

Als Problem vieler Flechtkörbe ist anzusehen, dass die Fläche rau ist. Bei Tauben mit Flügelzeichnung ist es deshalb sinnvoll, den Innenbereich mit Stoff auszuschlagen. Dann kann die Taube sich auch beim Transport dagegen lehnen, ohne dass mit Beeinträchtigungen zu rechnen ist.

Die angebotenen Alukörbe haben sich bei Rassetaubenzüchtern nicht so richtig durchgesetzt, was eigentlich völlig unverständlich ist. Die Seitenwände sind glatt und die Zwischenwände mit Stoff bespannt. Im Grund also ideale Voraussetzungen. Als Problem haben sich immer wieder die Fachdeckel aus Kunststoff erwiesen, da dieser

brüchig ist. Dazu kommt der riesige Vorteil, dass diese Kisten sehr leicht sind.

In den letzten Jahren haben sich Transportkisten in stabiler und dennoch leichter Bauweise mit glatten Platten durchgesetzt. Einziger Nachteil dieser sehr zuverlässigen Kisten sind die mit Holzstäben verkleideten Lüftungsschlitze. Hier kann viel Einstreumaterial herausgeschleudert werden.

Wer handwerkliches Geschick hat, kann sich natürlich eine Transportkiste selber bauen. Dann hat er die Möglichkeit, zum einen optimale Raumverhältnisse zu schaffen und zum anderen die Vor- und Nachteile der angebotenen Transportkisten gegeneinander auszuspielen.

Eines sollte man auf jeden Fall mit einplanen, und zwar Abstandsleisten an den Längs- und Querseiten. Der Sauerstoffbedarf der Tiere ist nämlich nicht zu unterschätzen und wenn mehrere Transportkisten nebeneinander stehen, ist kaum Zwischenraum. Hat jede Kiste nur eine Leiste von einem Zentimeter, so entstehen schon ordentliche Zwischenräume, die ausreichen. Vor allem bei Sammeltransporten ist das wichtig und sollte berücksichtigt werden. ▶

## Tauben mit Latschen brauchen ausgeschnittene Zwischenwände

Wer belatschte Tauben transportieren muss, wird früher oder später nicht umhin kommen, die Zwischenwände am Boden etwas auszuschneiden. Nur dann können die Latschen durchgestreckt und nicht beschädigt werden. Aber aufgepasst, ist die Bodenfreiheit zu groß, gelingt es den Tauben – zumindest in Farbentaubengröße – durchzuschlüpfen. Ich habe mit drei Zentimeter Bodenfreiheit sehr gute Erfahrungen gemacht.

Ich bevorzuge als Einstreu in meinen Transportkisten staubfreie Hobelspäne. Sie sind leicht und haben eine große Saugkraft. Es versteht sich natürlich von selbst, dass diese Einstreu spätestens nach der Ausstellungssaison ausgewechselt wird.

In letzter Zeit habe ich bei einigen Züchtern belatschter Tauben Kunststoffroste in den Transportkisten gesehen. Damit kann natürlich auf Einstreu verzichtet werden. Ich selber kann diesbezüglich von keinen eigenen Erfahrungen berichten, die Züchter schwören aber darauf. Mit den einfachen und günstigen Kunststoffrosten ist eine Anpassung an die Größenverhältnisse aber einfach möglich. Einen Versuch ist es auf jeden Fall wert!

## Klarsichtfolie für Meldeunterlagen

Auf der Deckelinnenseite hat es sich bewährt, eine Klarsichthülle anzubringen. Darin können alle nötigen Formulare (Meldebogen, Impfzeugnis, Ringkarte) untergebracht werden.

Ein heißes Thema sind der Name und die Adresse des Züchters auf oder in der Trans-



**Mit Leinenstoff bespannte Zwischenwände, die zudem Bodenfreiheit haben. So können belatschte Tauben ideal untergebracht werden**

portkiste. Darüber wird immer wieder heftig diskutiert. Steht der Name auf der Transportkiste, wird zum Teil vorgeworfen, dass damit Preisrichter beeinflusst werden sollen. Obwohl dieser Aspekt mit Sicherheit von vorne herein zu verwerfen ist, bevorzuge ich den Namen auf der Transportkiste. Wer schon einmal bei einer Großschau ausgestellt hat und seine Kiste unter hunderten baugleichen sucht, der wird dankbar sein, wenn sein Name groß und deutlich draufsteht.

## Transport ist wichtig

Oft bin ich verwundert, wie arglos die Transportkisten im Auto verstaut werden. Seit Jahren stelle ich meine Transportkisten immer längs zur Fahrtrichtung. Das hat den entscheidenden Vorteil, dass bei Bremsvorgängen die Tiere zur Seite abgebremst werden und nicht auf das Schwanzgefieder. Sind dann noch die Trennwände glatt, braucht einem um einen optimalen Transport nicht bange zu sein.

Der bereits erwähnte Sauerstoffbedarf der Tiere muss auch auf dem Transport berücksichtigt werden. Ein Zwischenhalt mit ausreichendem Durchlüften ist deshalb wirklich zu empfehlen.

## Lagerung nicht vernachlässigen!

Manchmal erschrecke ich regelrecht, wenn ich Transportkisten sehe. Da sind Mäuselöcher drin und die Einstreu ist ein Spiegelbild der gezüchteten Rassen der vergangenen zehn Jahre. Ich habe bewusst überspitzt, doch sollte es für jeden Züchter eigentlich die Regel sein, seine Transportkisten ordentlich zu lagern. Der Taubenschlag ist meistens nicht der richtige Ort dafür, denn der Staub dringt in die feinsten Ritzen. Viele Züchter lagern ihre Transportkisten deshalb in einem Kellerraum oder auch der Garage.

Einen wertvollen Tipp zur Lagerung hatte der verstorbene Wilhelm Berger, Ehrenvorsitzender im Sonderverein Schlesischer Kröpfer: Er hat nach den Ausstellungen die Transportkisten gereinigt und dann in einen blauen Plastiksack gesteckt. Kurz bevor er den Sack zugebunden hat, wurden einige Tropfen eines handelsüblichen Insektizids eingeträufelt. Dadurch konnte sich kein Ungeziefer halten und zu Beginn der Ausstellungssaison stand eine saubere Transportkiste zur Verfügung. Eine Vorgehensweise, die man sich zu Eigen machen sollte.

Viel züchterische Schönheit von Tauben und Geflügel wird durch einen unsachgemäßen Transport zu den Ausstellungen zerstört. Man sollte sich also auf jeden Fall die Mühe machen und ständig Verbesserungen suchen. WILHELM BAUER



Zweckmäßige und Platz sparende Aufbewahrung der Transportkisten an einer Garagenwand außerhalb der Ausstellungszeit



Zum Transport sollten die Tiere quer zur Fahrtrichtung gestellt werden

FOTOS: BAUER